

## Arbeitshilfe und Best Practice Beispiele für Mountainbike Service Dienstleister im Wallis

---



© Valais/Wallis Promotion, Pascal Gertschen

Auftraggeber: Projekt Bike Valais/Wallis

Erarbeitung: Im Zeitraum von September 2019 bis Februar 2020

Verfasser: BikePlan AG in Zusammenarbeit mit der Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis AG (RWO AG), die Antenne Région Valais romand (ARVr) und Valais/Wallis Promotion (VWP)

Bezugsquelle: Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis AG (RWO AG)  
Antenne Région Valais romand (ARVr)

Version: 1.0

<b>Ausgangslage</b> .....	<b>2</b>
<b>1 Strategie Velo-Bike Valais/Wallis</b> .....	<b>4</b>
<b>2 Empfehlungen für Service Dienstleister im Bereich Mountainbike</b> .....	<b>6</b>
<b>2.1 Informationsbüros der Tourismus Destination</b> .....	<b>7</b>
2.1.1 Best Practice Beispiel Davos .....	8
<b>2.2 Transportunternehmen</b> .....	<b>8</b>
<b>2.3 Bike Hotel und Parahotellerie</b> .....	<b>11</b>
2.3.1 Best Practice Beispiel Explorer Hotels .....	13
<b>2.4 Vermietungsstationen und Bike Shops</b> .....	<b>15</b>
2.4.1 Best Practice Beispiel Viamala Sportwerkstatt .....	15
<b>2.5 Bike Guides und Bike Schulen</b> .....	<b>16</b>
2.5.1 Best Practice Beispiel Bike Schule Lenzerheide .....	17
<b>3 Bike Destinationen leben von und mit der Bike Community sowie der Natur</b> .....	<b>18</b>

## Ausgangslage

Der Kanton Wallis hat durch seine Topographie und die Vielzahl an Wegen im Wald, auf Alpen und im Hochgebirge die Möglichkeit, zur weltweiten Top-Destination für Breitensport-Mountainbiker im All-mountain-, Touren- und Enduro-Bereich zu werden. Mountainbike-Parks mit Flowtrails, Freeride- und Downhill-Pisten bieten zusätzlich die Möglichkeit, Angebote im Gravity-Bereich anzubieten. Sowohl das Strassennetz als auch die Erreichbarkeit der Destination mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist sehr gut ausgebaut und von den Flughäfen Zürich oder Genf in kurzer Zeit erreichbar.

Was einigen Destinationen jedoch fehlt, ist eine klare Positionierung zu ihrem Bike Angebot, die dazu gehörende Kommunikation der Angebote und einfache Buchungswege. Die Vernetzung der verschiedenen Leistungsträger innerhalb einer Destination, wie auch destinationsübergreifende Produkte haben noch grosses Potenzial zur Verbesserung. Eine Online Eintrittsplattform mit Informationen zum Biken im Wallis und buchbaren Angeboten, wie beispielsweise [www.herbert.bike](http://www.herbert.bike), ist nicht vorhanden. Valais/Wallis Promotion lanciert auf der Informationsseite wallis.ch ab Winter 20/21 einen digitalen Marktplatz Wallis mit buchbaren Angeboten. Auch private Bike Dienstleister und Destinationen sind momentan daran, buchbare Angebote online zu konsolidieren und buchbar zu machen.

Eine unzureichende Positionierung und Kommunikation von Produkten sowie lange Buchungswege erschweren es einem potenziellen Gast aktuell noch, sich für das richtige Produkt zu entscheiden und es vor allem auch zu buchen. Die Zufriedenheit eines Gastes wird durch den Gesamteindruck bestimmt, den er von der Buchung über den Bezug des touristischen Produktes bis hin zur Abreise gewinnt. Während dieser Customer Journey, die der Gast von der Buchung bis zur Abreise durchläuft, hat er Kontakt mit verschiedenen Dienstleistern. Diesen Ablauf an Dienstleistungen, nennt man auch Dienstleistungskette. Weist diese Kette unvollständige und unzufriedenstellende Glieder oder sogar Lücken auf, wird der Gesamteindruck des Gastes getrübt. Im Tourismus, speziell im Bereich Bike, können solche Dienstleistungsketten sehr lang sein. Eine gute Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Kettengliedern ist daher umso wichtiger. Produktmanager für den Bereich Bike, die eine solche Koordination übernehmen könnten, gibt es im Wallis wenige. Zusätzlich ist der Bereich Bike ein junges Geschäftsfeld für den Tourismus. Organisch gewachsene Partnerschaften und Strukturen im Bereich Mountainbike gibt es daher in den Walliser Destinationen selten.

### Gut zu wissen

- Ein Mountainbiker gibt auf einer mehrtägigen Tour 227 CHF pro Tag aus.
- Biker sind keine loyalen Gäste. Sie wollen neue Destinationen und neue Trails entdecken.
- Biker sind auch während eines Aufenthaltes nicht an einen Ort gebunden. Mit Bike, Shuttles, öffentlichen Verkehrsmitteln und Autos sind sie gewillt umliegende Destinationen und Regionen zu erkunden.

Das vorliegende Manual hat in einem ersten Schritt zum Ziel, anhand der Dienstleistungskette Bike einen idealtypischen Ablauf eines Bike Urlaubes aufzuzeigen. Anschliessend wird auf die Bedürfnisse

der Gäste an die einzelnen Glieder, also die Ansprüche an Leistungsträger im Bereich Bike einer Destination, eingegangen und es werden Handlungsempfehlungen beschrieben. Best Practice Beispiele sollen zusätzlich aufzeigen, wie die Handlungsempfehlungen in der Realität umgesetzt werden können.

Das Manual richtet sich an folgende Leistungsträger:

- Informationsbüros von Tourismusdestinationen
- Transportunternehmen und Bergbahnen
- Hotellerie und Parahotellerie
- Vermietungsstationen und Bike Shops
- Bike Guides und Bike Schulen

Ziel des vorliegenden Manuals ist, die Bedürfnisse eines bikenden Gastes an alle Glieder der Dienstleistungskette und somit an die Dienstleister im Bereich Bike aufzuzeigen. Eine daraus resultierende Dienstleistungskette ohne Lücken stellt sicher, dass der bikende Gast ohne grossen Aufwand alle Leistungen buchen und beziehen kann, so, dass sein Gesamteindruck des Aufenthalts positiv ausfällt. Mit der Bewerbung eines ganzheitlichen Angebots, kurzen Buchungswegen und deren gezielter Kommunikation kann das grosse Potenzial des Bike-Tourismus im Wallis abgeschöpft und die Wertschöpfung einer Region mit bikenden Gästen stark gesteigert werden. Diese Wertschöpfungssteigerung hat auch die Strategie Velo-Bike Valais/Wallis zum Ziel. Genauer eingegangen auf die Strategie Velo-Bike Valais/Wallis, wird im folgenden Kapitel.

## 1 Strategie Velo-Bike Valais/Wallis

Im Dezember 2016 wurde die kantonale Strategie Velo-Bike Valais/Wallis ausgearbeitet. Sie beinhaltet die aktuelle Situation des Kantons und seine Vision für die nationale, wie auch internationale Zielgruppe Velo und Bike. Sie reagiert in erster Linie auf sinkende Wintertourismus Zahlen und zielt auf die Verlängerung der Sommersaison. Die Entwicklung des Erlebnisses „Velo & Bike“ erweitert das heutige, vor allem auf Wanderer ausgerichtete Sommerangebot im Kanton Wallis.

Link zur Strategie Velo-Bike Valais/Wallis: <https://www.vs.ch/documents/529400/2839493/Velo+Strategie.pdf/814c408a-53c2-4fde-b52c-1fb327fd14ab?t=1493102753597>

Das Wallis besitzt alle Qualitäten, um eine anerkannte Velo- und Bike-Destination zu werden, wie beispielsweise schöne Panoramawege mitten in der Natur, technische Trails im Hochgebirge und Fahrten durch Rebberge, die zum Erlebnis einladen. Trotz diesem grossen Potenzial sind derzeit äusserst wenig Routen homologiert und noch weniger sind sie marktorientiert und zeitgemäss. Der Unterhalt der bestehenden Angebote und die Entwicklung neuer Angebote müssen zwingend den Erwartungen der Biker punkto Infrastruktur (Wege), Unterkunft, Materialverleih und Transportmöglichkeiten (Zug, Bus, Bergbahnen) Rechnung tragen. Zurzeit fehlt es der Velo- und Bike Tourismusindustrie an einem Rahmen für die Sensibilisierung der Destinationen und als Grundlage für ein effizientes Konzept für hochwertige touristische Produkte. Diese umfassenden Strukturen müssen gemäss den Erwartungen des Marktes die Realisierung von Erlebnissen ermöglichen und fördern. Valais/Wallis Promotion hat im Rahmen der Strategie Velo-Bike Valais/Wallis kantonale Velo- und Bikeerlebnisse entwickelt.

Mit der neuen Tourismuspolitik, die gemeinsam mit der Walliser Tourismuskammer ausgearbeitet wurde, hat der Kanton Wallis für die nächsten Jahre eine Vision, Zielsetzungen sowie Stärken der touristischen Entwicklung definiert. Die Entwicklung des Themas Velo/Bike ist von dieser Politik direkt betroffen. Tatsächlich will der Kanton weiterhin den Tourismus proaktiv unterstützen. Der Kanton will die Entwicklung des Produkts Velo/Bike mit Hilfe einer kantonalen Strategie unterstützen. Diese muss allen betroffenen Tourismusakteuren als starkes Zeichen, als Aktionslinie und Referenz dienen. Tatsächlich benötigt die Entwicklung eines solchen Projekts die Darlegung des Themas Velo/Bike in der Entwicklungs- und Förderungsstrategie des Wallis und eine richtige Unterstützung sowohl auf kantonaler Ebene wie auch auf Ebene der verschiedenen Destinationen und der lokalen Leistungserbringer. In diesem Sinne wurde ein Steuerungsausschuss bestehend aus der Walliser Tourismuskammer (WTK), der Dienststelle für Wirtschaftsentwicklung (DWTI), der Dienststelle für Raumentwicklung (DRE), dem Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis (RWO) als Projektträger für das Netzwerk STRATOS, Valrando, einem Vertreter der Destinationen sowie Valais/Wallis Promotion (VWP) zusammengestellt, um dieser Nachfrage gerecht zu werden. Experten auf dem Gebiet des Strassenvelos und des Mountainbikes werden ebenfalls als Berater zu gewissen Sitzungen eingeladen. Die Ziele der Strategie Velo-Bike Valais/Wallis und deren Massnahmen sind:

- Infrastrukturprojekte im Bereich Bike fördern. In erster Linie betrifft das die interregionale Planung von Bike-Strecken.

- Über die Leistungsträger und deren Vereinigung, personalisierte Angebote im Bereich Bike kreieren. Das führt zu einer Verbesserung des Gästelerlebnisses, Preise der massgeschneiderten Angebote steigen und das Wallis wird wettbewerbsfähiger.
- Die Entwicklung eines abwechslungsreichen und in sich kompletten Angebots für Biker, verteilt über den ganzen Kanton.
- Die natürlichen und kulturellen Ressourcen des Wallis aufwerten und schützen. Das bedeutet, es wird eine nachhaltige Entwicklung von Bike Infrastruktur und Bike Angebot angestrebt. Dazu werden Gemeinden, Destinationen, Dienstleister, Eigentümer und Umweltorganisationen frühzeitig in der Entwicklung beigezogen.
- Die neu gewonnenen Angebote in einer hohen digitalen Präsenz vermarkten und Buchungen generieren. Durch die Markteinführung und Vermarktung eines ganzheitlichen Bike Angebots innerhalb einer Tourismusdestination, aber auch über die Destinationsgrenzen hinaus, wird der Sommertourismus gestärkt, die Ganzjahresauslastung verbessert und mehr Wertschöpfung generiert.

## 2 Empfehlungen für Service Dienstleister im Bereich Mountainbike

*“Im Tourismus ist bezüglich Qualitätsverbesserung vor allem das Denken in Prozessen wichtig. Dabei ist der Gästesicht erste Priorität einzuräumen. Gefordert wird ein neues Produktionsmodell. Eine Art geistige Landkarte, das auf einer Dienstleistungskette basiert.“ (Müller, 2004, S. 72)*

Die Dienstleistungskette kann einerseits als Basis von Bewertungskriterien zur Messung der Gästezufriedenheit genutzt werden, sie kann aber auch als Steuerungshilfe bei der Bestimmung von, den aus Gästesicht wichtigen, Prozessen und Dienstleistungen dienen. Ein Gast fragt nicht nach einzelnen Teilen der Dienstleistungskette nach, für ihn ist das Zusammenspiel der Kettenglieder und somit das Gesamterlebnis wichtig. (Müller, 2004, S. 73)



Abbildung 1: Dienstleistungskette Mountainbike, abgeleitet von Müller, 2004, S. 73

Das bedeutet, dass nicht nur einzelne Produkte und Services der Leistungsträger im Bereich Bike eine Destination zur Bike Destination machen. Das Zusammenspiel der verschiedenen Leistungsträger ist essentiell.

Die Abbildung 1 zeigt die Dienstleistungskette Bike und definiert die Touchpoints zwischen Gast und Service Dienstleister, mit anderen Worten die Orte, an denen der Bike Gast sich über Leistungen informiert, sie bucht, nutzt und damit Wertschöpfung generiert.

Am Anfang steht die Phase der Inspiration. Der potenzielle Gast wird über Werbung, Berichte oder Empfehlungen auf ein Angebot, auf eine Destination aufmerksam. Anschliessend informiert er sich via Webauftritte, Social Media und Telefongespräche über Preise, Saisonzeiten und allerhand weiterführender Information. Informative, gut übersichtliche Destinationswebseiten und Mitarbeitende mit einem hohen Bike Wissen in den Tourismusbüros sind wichtig, allerdings kann ein Infobüro nicht alles wissen.

Aus diesem Grund ist es zwingend, dass jeder Leistungsträger seine Rolle als Auskunftgeber wahrnimmt und die Infobüros spezifische Fragen an den zuständigen Dienstleister weiterleiten können. Fragen zu Bike Kursen werden beispielsweise an die Bike Schule weitergeleitet.

Das wiederum verlangt, dass nicht nur die Informationsbüros einen gut gegliederten und informativen Onlineauftritt bewirtschaften und per Mail, Social Media oder telefonisch erreichbar sind, sondern auch jeder Leistungsträger im Bereich Bike. Nicht jeder Gast wird den ersten Point of Contact mit der Tourismus Organisation haben, sondern meldet sich beispielhaft direkt im Bike Hotel oder bei der Bike Schule.

#### Gut zu wissen

- Eine gute Vernetzung und Zusammenarbeit der Bike Leistungsträger, sowie ein grosses Know-How über Trails, Bergbahn Öffnungszeiten und dem Angebot anderer Bike Service Dienstleister ist essentiell für eine komplette Dienstleistungskette und einen zufriedenstellenden Urlaub für den Bike Gast.

Die Gliederung der folgenden Unterkapitel ist symbolisch der Dienstleistungskette angegliedert. Die Unterkapitel geben detaillierte Informationen darüber, was an den Touchpoints wichtig ist, damit ein bikender Gast zu seiner Zufriedenheit bedient werden kann.

## 2.1 Informationsbüros der Tourismus Destination

Informationsbüros sind in den meisten Fällen die erste Anlaufstelle eines potenziellen Gastes, nachdem er auf eine Feriendestination aufmerksam geworden ist. Die Informationsbeschaffung/Kontaktaufnahme kann über die Website, Social Media, Email, Telefon oder persönlich am Infoschalter geschehen. Äusserst wichtig sind eine gute Erreichbarkeit und eine schnelle Reaktionszeit auf die Kontaktaufnahme. Anschauungsmaterial wie Angebotsbroschüren und Bike Karten sollten jederzeit physisch und elektronisch vorhanden sein. Angebote (Camps, Tageskarten, geführte Tourenangebote), Öffnungszeiten, Wetterlage, Anlagenbericht (Zustand Bike Strecken im Bike Park oder Trails) sollten den Mitarbeitenden bekannt sein und Antworten zu Preisen, Daten und Verfügbarkeiten sollten gegeben werden können. Bei spezifischeren Fragen, wie zum Beispiel zur Schwierigkeit einer Tour, muss direkt an den zuständigen Leistungsträger verwiesen werden können. In diesem Beispiel wird an die Bike Schule verwiesen. Dass eine reibungslose Weiterleitung gewährleistet werden kann, müssen die Öffnungszeiten aufeinander abgestimmt sein und die Reaktionszeit muss bei den Leistungsträger auch kurzgehalten werden. Wir empfehlen, dass eine Anfrage spätestens 24 Stunden nach ihrem Eintreffen beantwortet sein muss. Bild-, Video- und Anschauungsmaterialien sollten nie älter als zwei Jahre sein. Mountainbiker sind sehr affinität auf die Qualität der Bilder oder Videos und erkennen anhand der Ausrüstung, wie alt die Bilder, respektive Videos sind. Aus alten Werbematerialien wird geschlossen, dass auch die Angebote und Infrastrukturen veraltet sind.

### 2.1.1 Best Practice Beispiel Davos

Im Rahmen des bündnerisch kantonalen Projektes „Herbert“, haben die Swiss Sports Publishing GmbH, gemeinsam mit dem Bike Shop „Bike Academy Davos“ 2016 ein Info- und Kompetenzzentrum speziell für Biker eröffnet. [www.herbert.bike](http://www.herbert.bike) ist eine Informations- und Buchungsplattform für Bike Angebote im Kanton Graubünden. Ziel der Lokalität am Bahnhof war, Biker in der Region willkommen zu heissen und ihnen nötige Bike spezifische Informationen zur Region geben zu können und ihnen Angebote wie geführte Touren, Karten oder Camps zu verkaufen. Die Infostelle konnte auch Bahntickets der Rhätischen Bahn verkaufen. Solche Zusammenlegungen können helfen, Infrastrukturkosten, wie beispielsweise Mieten zu senken. Der angeschlossene Bike Shop „Bike Academy Davos“ konnte als Bike Schule, Shop, Vermietungsstation und Werkstatt einerseits den Infocorner mit weiteren Dienstleistungen bereichern, allerdings durch den Infopoint auch neue Kundschaft gewinnen – Eine Win-Win Situation also. Davos ist eine Singletrail Destination und beliebt bei Allmountain, Touren und Enduro Fahrern. Die Herbert Infostelle in Zusammenarbeit mit der Bike Academy ist ein tolles Beispiel für eine, an die Destination und ihre Zielgruppe angepasste, Zusammenlegung von Ressourcen und Know-How, die den Betreibern wie auch der Bike Region einen Mehrwert gebracht hat. Der Mehrwert für die Biker war gross und hatte einen positiven Impact auf die Gästezufriedenheit. Allerdings hätte der Standort besser gewählt werden müssen, z.B. in unmittelbarer Nähe eines Tourist Offices oder der Haupteinstiegsbahn für Biker. Der Infopoint am Bahnhof in Davos wurde wieder geschlossen. Folgende Punkte hätten besser umgesetzt werden müssen:

- Mehr Visibilität; der Infopoint hätte von aussen besser als Bike Infrastruktur sichtbar gemacht werden müssen.
- Über den digitalen Weg, auch von den anderen Leistungsträger, die Gäste zum Infopoint lenken.
- Bahnhof und Bike Academy hatten zu wenig Anziehungskraft. Optimalerweise befinden sich in der Nähe eines Infopoints auch noch eine Bergbahn, ein grosser Parkplatz und Restaurants/Kaffees, an denen sich Biker gerne aufhalten.



Abbildung 2: Herbert Infopoint am Bahnhof Davos. Bilder: [www.herbert.bike](http://www.herbert.bike)

## 2.2 Transportunternehmen

**Bergbahnen** sind, wie im Winter auch, ein essentielles Glied der Leistungskette. Sie bringen die Mountainbiker in Bike Parks an den Start der Strecken oder Touren Biker an den Beginn ihrer Tour. Bergbahnen müssen ihre Gäste pünktlich und zu günstigen Zeiten möglichst bequem und barrierefrei an ihr Ziel bringen. Mit günstigen Zeiten sind realistische Anschlusszeiten von einer Bergbahn zur anderen

oder von öffentlichen Verkehrsmitteln auf die Bahn gemeint. Sinnvoll ist auch, dass Sessellifte im Hochsommer länger in Betrieb bleiben, da es länger hell ist. Barrierefrei bedeutet, dass der Biker sich und sein Sportgerät so angenehm und so einfach wie möglich transportieren kann.



Abbildung 3: Barrierefreie Durchgänge für Mountainbiker. Bild links: David Caliesch / Bild rechts: [www.pinkbike.com](http://www.pinkbike.com)

**Shuttles**, also Fahrzeuge die Biker und Bikes transportieren, ersetzen oder komplettieren in einer Destination die Bergbahnen. Mit einem Shuttle Unternehmen gelangen die Gäste an abgelegene, weniger befahrene Orte oder können nach einer Tour mit Bergbahneinsatz abgeholt und in die Destination, respektive in ihre Unterkunft zurückgebracht werden. Es ist wichtig für ein Shuttle Unternehmen, flexible sowie massgeschneiderte Angebote, also an die Wünsche des Gastes angepasste Angebote an den Markt zu bringen. Shuttle Fahrten sind oft ein exklusives Angebot, Gäste erwarten daher einen hohen Service. Bei Shuttle Angeboten empfehlen wir, die Gruppe von einem zertifizierten Bike Guide begleiten zu lassen.

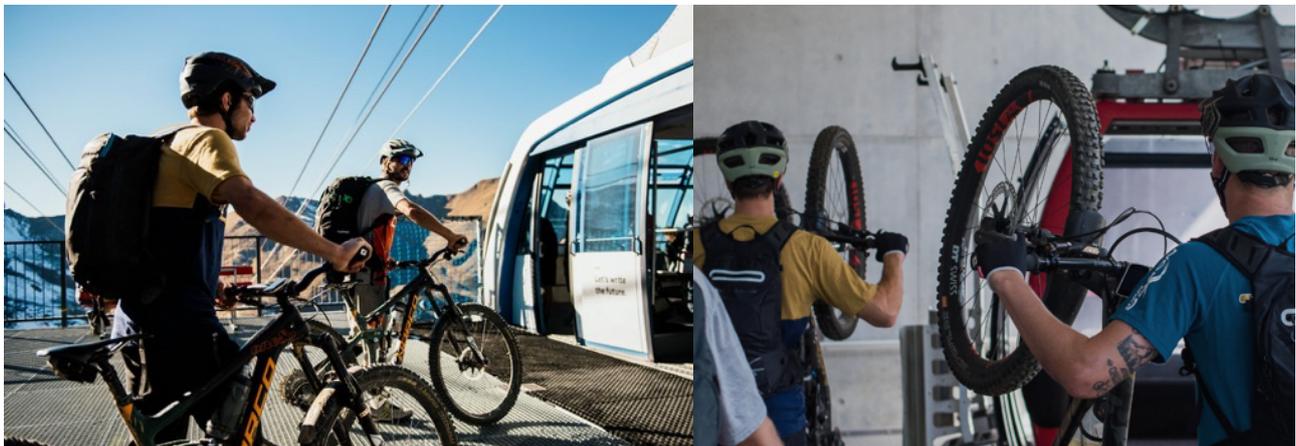


Abbildung 4: Barrierefreie Einstiege und Lademöglichkeit für Mountainbiker. Bilder: [www.lenzerheide.com](http://www.lenzerheide.com)

Da Shuttle Gruppen oft in abgelegeneren Regionen unterwegs sind, kann ein Guide helfen, die Störung in den Naturraum oder das Unfallrisiko zu minimieren (Gutes Briefing, kein Abkürzen der Wege, angemessenes Tempo, hinweisen auf Gefahren etc.). Zusätzlich kennt der Guide den Treffpunkt mit dem Shuttle für die nächste Fahrt und kann bei technischen Problemen oder Unfällen unterstützen und gegebenenfalls alarmieren. Shuttle Fahrer und Guide sollten bedacht sein, den Gästen beim Aufladen der Bikes behilflich zu sein, Auskunft über die Region geben zu können und Getränke wie auch Snacks

auszuhändigen. Ein Erste Hilfe Kit, eine Werkzeugkiste und eine Standpumpe muss im Fahrzeug bereitstehen. Äusserst wichtig ist eine Befestigungsmöglichkeit der Bikes, die den Sportgeräten keinen Schaden zufügt. Pick Up Tailgate Matten, Schaumstoffteile, Decken oder Kartons können helfen, die Fahrräder bei der Befestigung zu schützen.



Abbildung 5: Verschiedene Montage Möglichkeiten für Mountainbikes. Bild links: [viamalaspportwerkstatt.ch](http://viamalaspportwerkstatt.ch) / Bild mitte: <https://www.massavecchia.it> / Bild rechts: [www.camasonone.bike](http://www.camasonone.bike)

**Postauto** Schweiz transportiert auf den meisten ihrer Fahrzeuge Mountainbikes. Die Velotageskarte und der Velo Pass (GA) der SBB und anderen Transportunternehmen berechtigen auf dem gesamten Postauto Netz die Mitnahme des Mountainbikes, sofern eine Personenfahrkarte gelöst wurde. Die Fahrgäste müssen keine zusätzlichen Billette für die Velomitnahme im Postauto kaufen. Allerdings ist die Platzzahl für den Velotransport beschränkt. Eine Reservation für den Bike Transport wird empfohlen. Ein Velosymbol im Fahrplan kennzeichnet, ob für diese Linie eine Reservation obligatorisch ist. Ab Gruppen von 6 Personen ist eine Reservation immer Pflicht. Weitere Informationen sind auf [www.postauto.ch](http://www.postauto.ch) zu finden. Im Wallis, Reservationen können direkt auf [www.resabike.ch](http://www.resabike.ch) vorgenommen werden. PubliCar ist ein Rufbus System und wird über kleinere Fahrzeuge betrieben. das Platzangebot für Velotransporte ist im PubliCar Fahrzeug in der Regel sehr beschränkt. Die Transportmöglichkeiten von Mountainbikes sollten bereits bei der Bestellung abgeklärt werden. Sämtliche Kontaktstellen können unter [www.postauto.ch/publicar](http://www.postauto.ch/publicar) abgerufen werden. (Postauto, 2019)



Abbildung 6: Montagemöglichkeiten am Postbus. Bilder: [www.postauto.ch](http://www.postauto.ch)

Die **Schweizerischen Bundes Bahnen (SBB)** transportieren Mountainbikes auf den meisten ihrer Zügen. Hier die wichtigsten Regeln, die zu beachten sind:

- Für den Transport wird ein gültiges Veloticket benötigt. Sobald das Velo in einem geschlossenen Gepäckstück verschlossen ist, wird kein separates Ticket benötigt, es kann als Handgepäck mitgeführt werden.
- Züge ohne Verlademöglichkeit sind jeweils im Fahrplan mit einem durchgestrichenen Velosignet gekennzeichnet.
- Reservierungspflichtige Züge oder Postautos erkennt man am Velosignet mit rechteckigem Rahmen.
- Züge ohne Veloreservierungssignet können nicht reserviert werden.
- Die Reservierung kostet 5 Franken.
- Die Reservierung können Sie am Bahnhof oder bis 5 Minuten vor Zugabfahrt via App SBB Mobile oder unter SBB.ch kaufen.
- Sie können Ihren Veloplatz bis drei Werktage vor Reisebeginn über den Rail Service 0848 44 66 88 (CHF 0.08/Min.) reservieren.
- Vom 21. März bis 31. Oktober ist die Reservierung eines Veloplatzes in den InterCity-Zügen (IC), welche via Jurasüdfuss und durch den Gotthard-Basistunnel fahren, obligatorisch. Sie können die Reservierung am Bahnhof, oder bis 5 Minuten vor Abfahrt des Zugs über die Smartphone-App und im Webshop kaufen.
- Gepäck kann man kostenlos an einer beliebigen Adresse in der Schweiz und in Liechtenstein abholen lassen. Bereits am übernächsten Tag liefert die SBB an ausgewählte Hotels und an einigen Orten auch direkt in Ihre Ferienwohnung – und auch wieder zurück nach Hause. (SBB, 2019)

Mehr Infos zu Reisen mit der Bahn finden Sie auf [www.sbb.ch](http://www.sbb.ch)

### 2.3 Bike Hotel und Parahotellerie

In erster Linie will sich ein Mountainbiker in seiner Unterkunft wohl und willkommen fühlen. Er will sich in seiner Bleibe erholen und ausruhen, aber auch seine Touren planen und sich selber, sowie sein Bike auf die geplanten Touren vorbereiten. Dazu braucht er verschiedene infrastrukturelle Gegebenheiten, wie auch die Möglichkeit, sich Informationen über seinen Aufenthalt zu beschaffen. Folgend eine Zusammenfassung der idealtypischen Umsetzungsmassnahmen damit ein Mountainbiker seinen Aufenthalt im Hotel oder einer Ferienwohnung geniessen kann:

- **Die Mitarbeiter der Unterkunft biken selber in der Region.** So kann das Personal an der Rezeption, beim Morgenessen oder im Gang jederzeit glaubhafte Auskunft über Trails, deren Zustände, die Öffnungszeiten der Bergbahnen oder das Angebot der Bike Schule geben.
- **Im Hotel befindet sich Informationsmaterial.** Beispielsweise in der Lobby, im besten Fall aber auf dem Zimmer, warten Bike Karten, ein Verzeichnis der Bike Shops und Bike Schulen sowie eine

Broschüre über Bike Angebote und Events in der Region. Die neusten Wettervorhersagen, wie auch News über gesperrte Trails oder geschlossene Bahnen müssen mindestens an der Rezeption ersichtlich veröffentlicht werden.

- **Das Hotel verkörpert Biken als Lebensstil.** Ein Bike Hotel soll sich auch äusserlich als solches kennzeichnen. Das kann auf einfache und subtile Art und Weise geschehen: Auf dem Zimmer oder im Gemeinschaftsraum liegen die neusten Bike Magazine auf, am Rezeption Bildschirm läuft ein Bike Film oder die Mitarbeiter werden mit einer Bike Marke eingekleidet.
- **Bikeraum.** Das Hotel verfügt über einen abschliessbaren Bike Abstellraum mit Bike Ständer, Haken oder ähnlichen Vorrichtungen, die es ermöglichen, das Bike sicher abzustellen.
- **Waschanlage.** In der unmittelbaren Nähe des Hotels sollte es möglich sein, dass der Gast sein Bike waschen und pflegen kann. Unerlässlich sind dazu ein Schlauch mit Brause, eine Bürste mit weichen Borsten, ein Schwamm und mehrere Trocknungslappen. Ein Abfluss regelt das Abwasser und ein Bike Ständer ermöglicht die Befestigung des Bikes während des Waschens. Nicht zwingend, aber empfehlenswert sind Putzmittel für Mountainbikes.
- **Bike Werkstatt.** Ein Bike Hotel bietet die Möglichkeit, an seinem Mountainbike kleinere Reparaturen durchzuführen. An der Rezeption sollten als Ersatzteile mindestens Mountainbikeschläuche zum Verkauf angeboten werden und die Verbindung zu einem Bike Shop hergestellt werden können. Zu einer Bike Werkstatt gehören:
  - Montageständer
  - Arbeitstisch
  - Pneuheber
  - Pumpe mit Druckanzeige für Schrader sowie Presta Ventilanschluss
  - Dämpferpumpe
  - Leerlaufschlüssel
  - Kettennieter
  - Inbusschlüssel Set
  - Torxschlüssel Set
  - Flachschlüssel Set
  - Schlitz Schraubenzieher
  - Kreuzschlitz Schraubenzieher
  - Kreuzschlüssell Set
  - Kabelschneider
  - Abfalleimer
  - Metallabfall Sammlung

- **Das Menu ist auf Biker ausgerichtet.** Am Morgen vor der Tour, wie auch am Abend nach einem Tag auf dem Bike isst der Biker gerne nahrhaft und gut. Am Morgen will der Biker mit einem reichhaltigen, gesunden und abwechslungsreichen Buffet Energie tanken. Dazu gehören verschiedene Brotsorten, Aufstriche, Müsli, Käse und Fleisch, Milch, Säfte, Kaffee, Früchte und Eier. Zudem sollte dem Gast ermöglicht werden, sich für die Tour mit Sportriegel, Sandwich, Früchten, Schokolade und Nüssen ein Lunchpäckli zusammenstellen zu können. Sportgetränke, um den Bidon auffüllen zu können sind nicht zwingend, aber eine tolle Geste. Am Abend sollte ein Pasta-, Fleischgericht, sowie ein vegetarisches Gericht zur Auswahl stehen.
- **Der Wäscheservice über Nacht ist kostenlos.** Biker sind am Abend darauf angewiesen, ihre nassen und dreckigen Kleider waschen oder/und trocknen zu können. Am Abreisetag sollte ein bikender Gast die Möglichkeit haben, nach der Tour zu duschen, bevor er die Abreise antritt.

#### Gut zu wissen 💡

- Eine Auflistung der Kriterien für die Zertifizierung als Bike Hotel durch Hottellerie Swiss finden Sie unter: [https://www.hotelleriesuisse.ch/files/pdf12/Kriterienkatalog\\_Bikehotel\\_dt\\_Formular1.pdf](https://www.hotelleriesuisse.ch/files/pdf12/Kriterienkatalog_Bikehotel_dt_Formular1.pdf)
- Eine Auflistung aller Zertifizierten Bike Hotels im Wallis finden Sie unter: <https://www.wallis.ch/bike-hotels>

### 2.3.1 Best Practice Beispiel Explorer Hotels

Die Explorer Hotels Kette betreibt 9 Sporthotels in Österreich und Deutschland. Neben Skifahrern im Winter und Wanderern im Sommer, sprechen sie den mountainbikenden Gast direkt an. Mit spezifischen Bike Angeboten wie Bike Camps und Bike Deals, werben sie um Mountainbiker. Bereits in der Lobby wird der Gast mit Bike Feeling empfangen. Eine grosse Trail Karte an der Wand zeigt die Touren in der Region auf, das Rezeptionpersonal kann damit bei der Suche nach der richtigen Tour Auskunft geben. Bikes und Guides können direkt an der Rezeption gebucht werden und Waschplatz, Werkbank sowie Sportlocker für verschwitzte Kleidung stehen kostenlos zur Verfügung.



Abbildung 7: Bike Feeling durch Infomaterial, Bike Werkständer und Bike Raum an der Rezeption in einem Explorer Hotel. Bilder: [www.explorer-hotels.ch](http://www.explorer-hotels.ch)

Der Werkplatz sollte genügend Platz zum Arbeiten aufweisen, einen Arbeitsständer vorweisen und die Werkzeuge sollten nicht wie auf Abbildung 7 am Tisch befestigt sein. Die Drähte erschweren die Arbeit am Mountainbike.



Abbildung 8: Bike Aufbewahrungs Räume. Bilder: Bikeplan AG

Wir empfehlen Veloständer, an denen die Bikes (Abbildung 8 Bild links) an der Innenseite des Rads aufgehängt oder wie (Abbildung 8 Bild mitte) am Sattel aufgehängt werden können. Achtung, die Haken müssen genügend gross sein, dass auch Plus Bikes aufgehängt werden können. Die Haken sollten an der Decke und nicht an der Wand angebracht werden. Das erleichtert das Aufhängen und schont die Räder. Zudem sollen die Haken mit Gummi oder ähnlichem überzogen sein, so dass Felgen nicht zerkratzt werden. Einziger Nachteil ist, dass die Bikes hochgehoben werden müssen. Aus diesem Grund sind Haken an der Decke nicht geeignet für E-Bikes, denn E-Bikes sind sehr schwer und nur mühsam hochzuheben. Bikeständer, wie auf Abbildung 8, rechtes Bild empfehlen wir nicht. Diese Vorrichtungen sind jeweils nur für bestimmte Pneu-dicken von Nutzen und beschädigen Felgen sowie Scheibenbremsen, wenn sie mit schmalere-n Pneu-s (z.B. auch mit Rennrädern) benutzt werden.



Abbildung 9: Beispiele für Waschanlagen, Bilder: Bikeplan AG

Eine Bike Waschanlage braucht zwingend einen Wasserschlauch, Wasserablauf, Bike Putzmittel, eine Bürste mit weichen Borsten und Lappen. Auch hier erachten wir eine Befestigungsmöglichkeit des Bikes am Sattel als sehr sinnvoll. So ist das Hinterrad in der Luft und das Getriebe kann frei bewegt und gereinigt werden. Der Schlauch muss genügend Wasser liefern, jedoch nicht einen zu hohen Druck aufweisen. Bei hohem Wasserdruck, wie beispielsweise aus einem Hochdruckreiniger (Abbildung 9, Bild mitte) kann dem Bike und vor allem den Federelementen und Lager Schaden zufügen. Spezielle Hochdruckreiniger für Bikes und Putzmittel bieten Marken wie Muc-Off, Motorex oder Green Oil.

## 2.4 Vermietungsstationen und Bike Shops

Eine Vermietstation oder ein Bike Shop sind oft die erste Anlaufstelle eines bikenden Gastes, wenn er in der Region ankommt. Das heisst, ein Gast will nicht nur ein Bike oder eine Ausrüstung kaufen/mieten, er will auch Informationen zu Touren und Gebiet. So ist es wichtig, dass eine Vermietungsstation und/oder ein Bike Shop eine gemütliche, einladende Atmosphäre hat, die zum Verweilen einlädt und eventuell sogar Kaffee und Snacks anbietet. Zudem sollten Bike Hefte und Karten mit Informationen zum Bike Angebot in der Region aufliegen. GPS Geräte auszuhändigen, auf denen die Touren der Region bereits hochgeladen sind, ist eine tolle Möglichkeit, die Tourenplanung zu erleichtern. Neben einem vielfältigen Angebot in verschiedenen Preisklassen und fachkundiger Beratung ist vor allem wichtig, dass das Angebot der Mietbikes oder den zu verkaufenden Artikel auf die Trails und die Positionierung der Region abgestimmt ist. So müssen beispielsweise in einer Destination mit Bikepark unbedingt Freeride- und Downhillbikes vermietet werden. Handelt es sich „nur“ um eine Vermietungsstation und nicht um einen Bike Shop, müssen trotzdem die wichtigsten Ersatzteile (Schläuche, Kartusche, Erste Hilfe Kit) sowie Energieriegel oder Sportgetränke zum Verkauf angeboten werden. Ein Gast kann immer etwas zu Hause oder im Hotel vergessen und möchte nach der Bike Miete direkt auf die Trails und nicht zurück ins Hotel oder in einen Supermarkt. Befindet sich die Vermietungsstation nicht in unmittelbarer Nähe einer öffentlichen Waschstation z.B. bei den Bergbahnen, muss eine Waschanlage zur Verfügung gestellt werden. Fachkundige Mechaniker sollten für technische Probleme den ganzen Tag in der Vermietungsstation zur Verfügung stehen. Ist das nicht möglich, ist eine Werkbank mit Ständer und den wichtigsten Werkzeugen (Siehe Kapitel 2.3) die Mindestanforderung.

### Gut zu wissen

- Eine Auflistung der Bike Shops und Vermietungsstationen im Wallis finden Sie unter: <https://www.wallis.ch/bike-miete>

### 2.4.1 Best Practice Beispiel Viamala Sportwerkstatt

Die Viamala Sportwerkstatt ist Shop, Werkstatt, Vermieter, Infocenter, Bike Schule, Shuttle Anbieter, Eventorganisator und Trailunterhalt der Region Thusis in einem. In einem kleinen Team von Bike Enthusiasten sind sie Anlaufstelle für alles, was sich um zwei Räder dreht. Ihre Räumlichkeit ist eine alte, umgebaute Lagerhalle mit Kaffee Ecke, Verkaufsfläche, Kinderland, Sitzmöglichkeiten für Besprechungen und Werkstatt. Vor dem Shop lädt eine Terrasse mit Grill für gemütliche Abende nach einer geführten Tour ein, Bike Waschanlage und Werkbank lassen die Biker ihre Bikes putzen und warten. Direkt vor der Eingangstüre gibt es genügend Parkplätze für Kunden und der Shop ist fünf Gehminuten vom Bahnhof entfernt. Eigene Shuttles werden für private Shuttle Touren oder öffentliche Ausfahrten rege genutzt. Die gefahrenen Trails hat die Viamala Sportwerkstatt gebaut und unterhält sie gemeinsam mit lokalen Bikern. An von der Sportwerkstatt organisierten Schaufeltagen, werden die Trails gepflegt. Im Shop gibt es nicht nur Bikes jeder Disziplin zu kaufen, sondern man kann sie auch mieten und testen. Die Mitarbeitenden der [www.viamalasportwerkstatt.ch](http://www.viamalasportwerkstatt.ch) sind alle ortskundig, Bike Guide, Mechaniker

und Shuttlefahrer sowie Trailbauer zugleich. Jeder Kunde kann somit jederzeit in jedem Bereich fachkundig beraten werden.



Abbildung 10: Die Viamala Sportwerkstatt ist Bike Schule, Bike Shop, Festival- und Kursveranstalter, Bike Vermietung, Community und Treffpunkt in einem. Bilder: [www.viamalasportwerkstatt.ch](http://www.viamalasportwerkstatt.ch)

## 2.5 Bike Guides und Bike Schulen

Swiss Cycling, der nationale Verband des Radsports bietet mit „Swiss Cycling Guide“ die national anerkannte Mountainbike Guide Ausbildung an. Seit 2018 kann sogar die eidgenössische Berufsprüfung abgelegt werden. Die MTB Guide Ausbildung ist in folgende drei Stufen unterteilt:

- Swiss Cycling Basic MTB Guide (Level 1)
- Swiss Cycling Advanced MTB Guide (Level 2)
- Swiss Cycling Professional MTB Guide (Level 3, mit oder ohne eidg. Berufsprüfung)

Ziel sollte sein, dass jede Bike Schule nur Bike Guides anstellt, die mindestens Level 1 der Swiss Cycling (oder eine vergleichbare ausländische Ausbildung) erfolgreich abgeschlossen haben. Die Swiss Cycling Ausbildung behandelt die folgenden Themen:

- Tourenplanung und –vorbereitung
- Erste Hilfe
- Kartenlehre
- Wetterkunde
- Fahrtechnik
- Gruppendynamik und Führung
- Konfliktmanagement und Krisenintervention
- Projektmanagement und Marketing

Die Ausbildung dient grundsätzlich dazu, die Sicherheit, die Qualität und den Erlebnisfaktor von geführten Mountainbike-Touren auf hohem Niveau zu sichern. (Swiss Cycling, 2019)

#### Gut zu wissen

- Eine Auflistung der Guides und Bike Schulen im Wallis finden Sie unter <https://www.wallis.ch/bike-guides>.

### 2.5.1 Best Practice Beispiel Bike Schule Lenzerheide

Die Bike Schule Lenzerheide entstand aus der Schweizer Schneesportschule. Während des Baus des Lenzerheide Bikeparks hat die Lenzerheide Marketing und Support AG (LMS AG) als Initiatorin des Bikeparks und verantwortliche Firma für den Aufbau des Geschäftsfeldes Bike erkannt, dass nicht nur Infrastruktur in Form eines Bikeparks, sondern auch Dienstleister und deren Angebote essentiell sind für den Aufbau des neuen Geschäftsfeldes. So wurde in die neue Bahn, die für den Bikepark Betrieb zuständig ist, eine Infostelle an der Kasse, ein Bike Shop mit Vermietung und Werkstatt sowie Bar/Restaurant eingeplant. Zusätzlich hat die Lenzerheide Marketing und Support AG die Schweizer Schneesportschule Lenzerheide finanziell, strukturell und bei der Produktentwicklung unterstützt, die Bike Schule Lenzerheide aufzubauen. Nach ca. fünf Jahren ist die Bike Schule heute mit einem Pool aus 22 Guides und 6 fest angestellten Personen für administrative Aufgaben, Planung, Produktentwicklung und Kommunikations Aktivitäten (Sommer Bike, Winter Skischule) eigenständig. Die Bike Schule Lenzerheide führt im Sommer ein komplettes Wochenprogramm, 4 Camps, Privatlektionen und Touren sowie die eigens entwickelte Bike League durch. Die Bike League ist ein Lehrprogramm, das verschiedenen Altersgruppen und Niveaus den Einstieg in den Bike Sport ermöglicht. Das Lehrprogramm ist vergleichbar mit der Swiss Snow League der Schweizer Schneesportschule. Die Kids Bike League ist ein Kurs der die Kinder in drei Tagen zum neuen Abzeichen bringt und wird während den Ferienwochen im Sommer und Herbst durchgeführt. Die Kurse sind jeweils mit ca. 80-100 Kindern pro Tag ausgebucht.

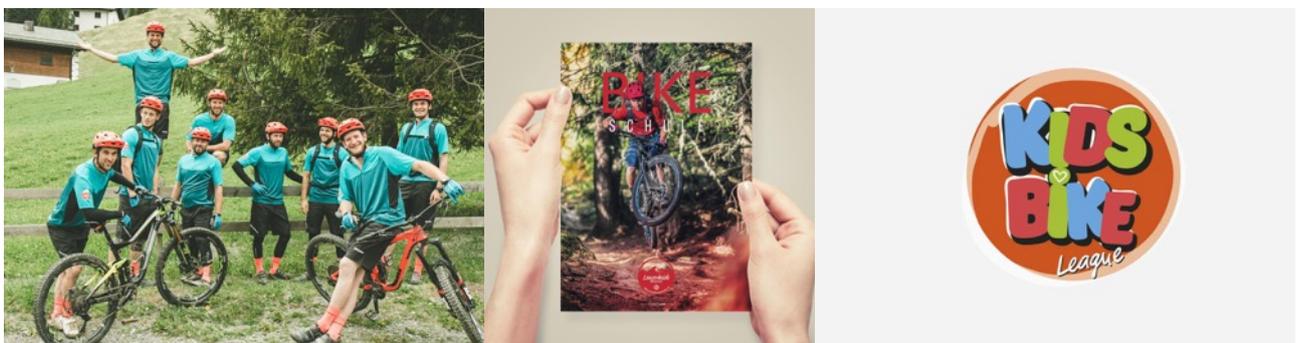


Abbildung 11: Bild links: Die Bike Schule Lenzerheide rüstet ihre Guides kostenlos mit Bekleidung, Rucksäcken und Kleinmaterial aus. Sie führt ein Wochenprogramm, erstellt eine eigene Angebotsbroschüre und hat das Lehrprogramm Kids Bike League entwickelt. Fotos: [www.BikeSchulelenzerheide.ch](http://www.BikeSchulelenzerheide.ch)

Die Bike Schule Lenzerheide stellt nur von Swiss Cycling ausgebildete Guides ein und rüstet ihre Guides über Industriepartner mit Material aus, um einen professionelles Auftreten zu garantieren. In internen oder von Swiss Cycling geführten Kursen speziell für die Bike Schule in Lenzerheide werden die Guides laufend geschult.

### 3 Bike Destinationen leben von und mit der Bike Community sowie der Natur

Mountainbiking ist eine Einzelsportart, dennoch macht die Ausübung in der Gruppe viel, wenn nicht sogar mehr Spass, als alleine. Eine starke lokale Szene kann einer Destination viel Kreditabilität verleihen und es entstehen "Bottom up", also aus der Basis, viele kleine Events oder sogar neue Dienstleistungsträger und Angebote. Dieser lokale und weniger korporative Ansatz findet bei Mountainbikern viel Zuneigung und kleinere Betriebe werden oft stark unterstützt. Mountainbike Destinationen leben von und mit der lokalen Bike Community. Denn je mehr Möglichkeiten eine Destination einem Mountainbiker bietet, seinen Sport zu betreiben oder sich mit Gleichgesinnten zu treffen, desto grösser ist die Chance, dass Mountainbiker gewillt sind, auch in abgelegeneren Gebieten zu wohnen und in eine Destination ziehen. Genau auf diese potenziellen Mitarbeiter mit grossem Bike Wissen, sind Dienstleister im Mountainbike Bereich angewiesen. Zusätzlich leben diese Anwohner in einem Dorf, auf den Trails oder im Bike Park den Mountainbike Lifestyle aus, was schlussendlich eine Destination zur authentischen Mountainbike Destination macht.

Das Naturerlebnis ist einer der wichtigsten Gründe für die Mountainbiker, ihr Hobby zu verfolgen. Besonders die Zielgruppen Tour, Allmountain, Enduro und E-Bike suchen körperliche Betätigung im Einklang mit der Natur. Es ist also naheliegend, dass eine Region zwar gewisse Infrastrukturen, wie speziell für Mountainbiker gebaute Trails benötigt, diese jedoch im Einklang mit der Natur erbauen soll. Nachhaltig geplante und erbaute Bike Infrastruktur ist somit nicht nur aus Verantwortung gegenüber unserer Natur der richtige Weg, sondern macht durchaus auch aus wirtschaftlicher Sicht Sinn. Spezialisierte Mountainbike Planungsbüros und Bauunternehmen arbeiten seit mehreren Jahren an nachhaltigeren Vorgehensweisen zur Planung und Bau von Mountainbike Infrastrukturen. Die angesprochenen Unternehmungen sind:

- Trailworks Bike- und Wanderwege GmbH [www.trailworks.ch](http://www.trailworks.ch)
- Bikeplan AG Büro für bikespezifische Destinationsentwicklung und Raumplanung [www.bikeplan.ch](http://www.bikeplan.ch)
- ALLEGRA [www.allegra-tourismus.ch](http://www.allegra-tourismus.ch)
- Velosolutions Pumptracks, Bikeparks und Trails [www.velosolutions.com](http://www.velosolutions.com)
- Flying Metal GmbH [www.flyingmetal.ch](http://www.flyingmetal.ch)

Die Umweltorganisationen Mountain Wilderness, Pro Natura, Stiftung Landschaftsschutz Schweiz, Birdlife und WWF haben in einem Positionspapier (<https://www.sl-fp.ch/de/stiftung-landschaftsschutzschweiz/dokumentation/positionspapiere-116.html#section-374>) Stellung zum Umgang mit der Natur genommen und geben hilfreiche Tips, die Leistungsträger nutzen können, ihre Gäste auf die Problematik zu sensibilisieren. Folgend die Grundsätze der nachhaltigen Mountainbike Entwicklung aus Sicht der Umweltverbände:

„Mountainbiking ist Teil des Langsamverkehrs. Es ist eine Sportart, die hauptsächlich aus eigener Kraft in der Natur ausgeübt wird. Bei verantwortungsvoller Ausübung kann das Mountainbiking zu ei-

nem positiven Naturerlebnis und -verständnis beitragen. Eine gemeinsame Nutzung von Weginfrastrukturen abseits von öffentlichen Strassen durch Wandernde und Velo- und Mountainbikefahrer/-innen (Koexistenz) ist oft möglich. Forderungen der Umweltorganisationen an das Mountainbiking in der Schweiz:

- Die gemeinsame Nutzung (Koexistenz) von Weginfrastrukturen für Wandernde und Mountainbiker/-innen ist aus Sicht der beteiligten Verbände die umwelt- und landschaftsschonendste Lösung.
- Auf Weginfrastrukturen abseits von öffentlichen Strassen haben Fussgänger/-innen Vorrang.
- Die Nutzung von Weginfrastrukturen abseits von öffentlichen Strassen durch E-MTB mit einer Treunterstützung über 25 km/h, einer Motorenleistung über 500 Watt und/oder der Möglichkeit, ohne aktives Treten zu fahren, wird grundsätzlich abgelehnt.
- Helibiking wird grundsätzlich abgelehnt.
- Das Fahren querfeldein (abseits von Pisten und Wegen) wird grundsätzlich abgelehnt.
- Mountainbiker/-innen sollen für eine verantwortungsv. Ausübung des Sports sensibilisiert werden“ (WWF, Pro Natura, Mountain Wilderness, Stiftung Landschaftsschutz Schweiz, Birdlife, 2019)

Leistungsträger können aktiv etwas zum Schutz der Natur und zur Förderung der Koexistenz zwischen Mountainbiker indem sie den Bike-Kodex der Beratungsstelle für Unfallverhütung nicht nur vertreten, sondern Ihre Gäste darauf aufmerksam machen. Der Bike-Kodex besteht aus fünf Regeln, die den rücksichtsvollen Umgang zwischen Bikern und anderen Wegnutzern sowie der Natur fördern.

- Trage Schutzausrüstung
- Schätze dein Können richtig ein
- Gewähre Wandernden den Vorrang
- Bleibe auf dem Trail
- Schliesse Weidezäune



Zusätzlich kann auf folgende Regeln aufmerksam gemacht werden:

- Bremse nicht mit blockierten Rädern
- Hinterlasse keinen Abfall
- Informiere dich über deine Tour und die Wetterverhältnisse
- Fahre Mountainbiketrails und Wanderwege nicht bei starker Nässe
- Führe ein Mobiltelefon mit genügend Akkulaufzeit und der REGA App mit dir mit.

#### Gut zu wissen 💡

- Valais/Wallis Promotion hat diese Informationen auf seiner Webseite veröffentlicht: <https://www.valais.ch/de/aktivitaeten/mountainbike/vorbereitung-der-mountainbike-tour>